

Predigt 04. April 2021, 10.00 Uhr, Etzdorf

Ostersonntag

Oase-Gottesdienst

Text: Matthäus 5,3-12

Zunächst erst einmal vielen Dank für das Osteranspiel. Ihr habt am Schluss etwas gesagt, was bis heute richtig, wichtig und gültig ist: Wenn Jesus lebt, dann können wir das nicht für uns behalten. Jesus lebt: Das müssen wir weitersagen!

Der Grund dafür ist einleuchtend: Wenn Jesus lebt, dann ist unser Glaube nicht nur ein frommer Wunsch oder eine vage Hoffnung oder eine nette Idee. Wenn Jesus lebt, dann stehen nicht die in der Wirklichkeit, die scheinbar so viel Kluges zu sagen haben. Dann ist Jesus selbst die Wirklichkeit und wir sind mit ihm Teil davon.

Ich werde jetzt drei Versprechen in den Blick nehmen, die seinen Jüngern und damit uns zusagt. Und dann werden wir die Versprechen von Jesus im Horizont von Ostern betrachten. Weil Jesus auferstanden ist, sind seine Versprechen beglaubigt und wahr und keine Illusion.

Diese Verheißungen stammen aus der Bergpredigt, aus den sogenannten Seligpreisungen.

Das erste Versprechen, Matthäus 5,4:

Glücklich sind die, die trauern. Denn sie werden getröstet werden.

Menschen müssen trauern, immer wieder. Wenn Menschen trauern, haben sie eigentlich immer irgendetwas verloren. Das schlimmste ist wohl, wenn wir um einen Menschen trauern müssen, den wir geliebt haben. Aber wir trauern auch um anderes, wie zum Beispiel, wenn jemand seine Arbeit verliert oder umziehen muss oder wenn wir in eine neue Lebensphase kommen. Das alles betrauern wir, bewusst oder auch verborgen.

Wer schon mal getrauert hat, der weiß: Das kann sehr wehtun und das ist in gewisser Weise sehr anstrengend. Wisst ihr, was wichtig ist? Jesus sagt hier nicht, dass wir trauern schön finden sollen oder uns darüber freuen sollen oder müssen.

Jesus verspricht Trost! Egal wie schlimm dein Verlust war, egal wie tief und dunkel deine Trauer ist, Gottes Trost ist größer und stärker und tiefer. Er wird alle Tränen abwischen!

Das zweite Versprechen, Matthäus 5,5:

Glücklich sind die, die von Herzen freundlich sind. Denn sie werden die Erde als Erbe erhalten.

Mit Freundlichkeit kommt man nicht unbedingt immer weiter in unserer Welt. Leider gehört das irgendwie mit dazu. Du wirst nicht Chef einer großen Firma ausschließlich mit Freundlichkeit. Du wirst auch nicht Präsident der Vereinigten Staaten mit Freundlichkeit. Usw.

Ich weiß nicht, ob das auf alle Bereiche des Lebens übertragen werden kann: Aber ich glaube es gibt einen Punkt im Leben, da muss ich mich entscheiden: Karriere oder meine Werte. Karriere oder meine Familie. usw. Ich denke, ihr wisst, was ich meine.

Wisst ihr, was hier wichtig ist? Jesus sagt nicht, dass wir es schön finden müssen, wenn aufgrund bestimmter Werte uns vielleicht manche Karriereschritte verbaut bleiben. Aber er verspricht eine Welt, in der die ganz vorne sitzen werden, die am freundlichsten sind. So wie es eigentlich sein sollte!

Ein drittes Versprechen, Matthäus 5,6:

Glücklich sind die, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit. Denn sie werden satt werden.

Unsere Welt ist nicht wirklich gerecht. Das sagt sich leicht und klingt irgendwie wie aus einem Parteiprogramm. Richtig klar wird uns das aber, wenn wir selber mal ungerecht behandelt wurden. Das muss nicht einmal eine große Sache sein. Aber das kratzt, tut weh, lässt uns nicht schlafen.

Oder wenn dir ein Mensch etwas wirklich Schlimmes angetan hat, aber das irgendwie keinen zu interessieren scheint.

Oder wenn du selber ungerecht warst, und merkst, was man dadurch anrichten kann.

Das macht etwas mit uns. Ich denke, es gibt viele Menschen, die wirklich nach Gerechtigkeit hungern und dürsten!

Wisst ihr, was hier wichtig ist? Jesus sagt nicht, dass wir es super finden müssen, wenn wir ungerecht behandelt werden. Er verspricht wirkliche Gerechtigkeit. Ich finde, das ist ein wirklich großartiges Versprechen.

Ich habe diese drei Versprechen vom Anfang der Seligpreisungen eigentlich recht willkürlich herausgesucht. Jesus hat noch viel mehr gesagt.

Aber ich möchte jetzt einmal diese Versprechen im Licht und im Horizont von Ostern betrachten. Ich sagte am Anfang der Predigt:

Wenn Jesus lebt, dann ist unser Glaube nicht nur ein frommer Wunsch oder eine vage Hoffnung oder eine nette Idee. Wenn Jesus lebt, dann stehen nicht die in der Wirklichkeit, die scheinbar so viel Kluges zu sagen haben. Dann ist Jesus selbst die Wirklichkeit und wir sind mit ihm Teil davon. Dann sind diese Versprechen von Jesus beglaubigt. Ostern ist das Siegel. Und das werde ich jetzt erklären. Genau das wird nämlich deutlich, wenn wir bedenken, was zu Ostern passiert ist.

Also: Was ist Ostern passiert? Die Frauen und die Soldaten damals hatten vermutlich noch nicht die ganze Tragweite verstanden. Zunächst war Jesus einfach wieder da. Aber nach und nach wurde ihnen klar, was hier passiert ist: Jesus wurde nicht einfach wiederbelebt. Er war auch kein Geist oder irgendeine Erscheinung. Aber was war denn dann passiert?

Gott hat an Jesus schon mal das getan, was er am Ende mit allen Menschen tun wird, die zu ihm gehören: Jesus ist von den Toten auferstanden. Das bedeutet, er hat einen Leib, der nicht mehr dem Tod unterworfen ist. Er bekommt vollkommenen Trost. Leid, Tod, Schmerzen, Tränen, das, was uns hier das Leben oft so schwer macht und einengt, das alles gibt es nicht mehr!

Genau das ist Ostern schon an Jesus geschehen und das bedeutet viel für uns. Das gibt unserer Hoffnung eine Grundlage. Konkret: Wenn dir die Versprechen von Jesus zu vage erscheinen, dann schau auf den auferstandenen Jesus. Dort hat Gott das alles schon einmal getan. Also sind das keine leeren Versprechen!

Jesus lebt, also ist sein Trost keine Illusion. Jesus lebt, also wird es dir letztlich nicht zum Nachteil sein, wenn du freundlich bist. Jesus lebt, also wird und kann Gott wirkliche Gerechtigkeit schaffen.

Was bedeutet das für uns, also für dich und mich in unserer konkreten Situation? Es gibt ein schon recht altes Lied, was das ziemlich gut mit einfachen Worten beschreibt: Der Text: *Es geht ohne Gott in die Dunkelheit, aber mit ihm gehen wir ins Licht.*

Das müssen wir wissen: Es macht einen echten Unterschied, ob ich meine, es wird immer alles nur schlechter und am Ende ist Schluss. Oder ob ich weiß: Ich muss hier zwar manches ertragen, aber das Beste kommt noch! Und das Siegel dafür ist die Auferstehung von Jesus Christus.

Und: Es ist derselbe auferstandene Jesus, der schon jetzt bei mir ist und mir Kostproben seine endgültigen vollkommenen Trostes geben will, der mir Kraft zur Freundlichkeit geben will und der mir die Hoffnung auf wirkliche Gerechtigkeit erhält.

Jesus lebt! Deswegen ist das die beste Botschaft der Welt. Amen.